

«fremde» oder die flüchtige Behausung

Hasena, der fließende Kunstverkehr im Prättigau

Auseinandersetzung mit einem Wort, einem Begriff, einem Thema, einem Zustand, einer Wirklichkeit ... wird herausgefordert mit dem diesjährigen Projekt des Dalvazzer Kunstschaffenden Peter Trachsel.

In jedem Monat geschieht etwas, das durch alles hindurchgeht. Es trifft alle fünfzehn Gemeinden im Prättigau. Man kann sich selber sagen, man hätte nichts gehört, nichts gesehen, nichts gespürt und nichts gedacht. Es ist wie eine Streifung, die unterschiedlich wahrgenommen wird. Es sind wohl vorbereitete Anlässe, die wie aus dem Nichts, ungewöhnlich einfach, daherkommen. Sie erscheinen nicht auf den gängigen Plattformen. Peter Trachsels Projekte sind immer gegenströmig und markieren so ganz nebenbei die kleinen Nischen unserer demokratisch organisierten Gesellschaft. Am 1. Januar um 16 Uhr hörte man die Fanfarenklänge von zehn Kirchtürmen herunter. In Klosters wurden sie von Andreas Marugg und seinen Freunden geblasen.

Zelt mit Wolldecke, Stäben und Seilen

Die Gemeindekanzleien wurden mit Postkartenhinweis auf die Aktion vorbereitet. Peter Trachsel legte eine vollständige «flüchtige Behausung» vor jede Kanzlei. Nach einfachstem System rollte er die Wolldecken mit den beiden Stäben (Giebelhöhe 1 Meter) und mit je vier neuen Hanfseilen zu Paketen und machte mit diesen seine stille unauffällige Reise durch das Tal.

Was mit diesen flüchtigen Behausungen geschieht, könnte spannend sein, da es sich um ein sinnbildliches Geschenk mit versteckter Botschaft handelt. Für jede Gemeinde und



Peter Trachsel beim Knüpfen und Schnüren der gedrehten Hanfseile aus der einzigartigen Seilerei Kislig in Winterthur.

jede Person können die Fragen über das Fremde, die Fremden, die eigene Fremdheit, die Reise oder die Sehnsucht nach der Fremde oder den Fremdenverkehr zu neuen Antworten und Lösungsansätzen führen. Die «flüchtige Behausung» könnte auch ein Workshop-Thema in einem kommerziell durchgeführten Kurs sein. Hier spürt man jedoch den kleinen Unterschied.

Fremd geht, was im Kopf passiert

Die Auseinandersetzung mit aktuellen Gegenwartszuständen gehört uns allen und befreit uns zu menschlichen Handlungen im Alltag, was immer das heissen mag. Vielleicht kann die feste Behausung im Spiegel der flüchtigen Behausung zu neuer Wertschätzung kommen.

Zusammenhänge erkennen ist das Überraschende beim Fremdgehen im Kopf. Das Projekt von Peter Trachsel kann beispielsweise als vertiefende Weiterführung der Fotoausstellung im Winter «Il lungo addio», im Raetischen Museum Chur, verstanden werden.

Am 15. Mai gibt es eine Gesprächsrunde mit Schülern der EMS Schiers. Sie werden von fremden Ländern erzählen, wie auch das angelernte Wissen darüber einbauen. Plakate und Anschläge über das Jahresprojekt sind an öffentlichen Brettern zu finden. Die herausragenden aber meist stillen Anlässe sind für alle Leute zugänglich.

Genaue Auskunft erhalten Sie auch bei Peter Trachsel, Hasena, 7240 Küblis Dalvazza, Tel. 081 332 11 73.

Elisabeth Bardill